



ORF Radio Steiermark „Journal“ – 23.10.2015, 07:30 Uhr

Abschrift Radiobeitrag

Dauer: 2'33"

Der Abgasschwindel des deutschen Volkswagen-Konzerns verunsichert nicht nur VW-Kunden sondern auch die Autobranche. Wie vor wenigen Tagen berichtet, sind ja allein in der Steiermark 60.000 Autobesitzer betroffen, die nun teilweise auch Schadenersatz fordern. Bei VW wurde daher ein radikales Sparprogramm ausgerufen, um die Kosten auch decken zu können – und genau das dürften die steirischen Zulieferfirmen auch zu spüren bekommen. Von einer Krise im Auto-Cluster ist aber vorerst keine Rede, berichtet Barbara Spiegel.

Fahrzeugreparaturen, Schadenersatzklagen und ein gewaltiger Imageschaden – das muss VW erst einmal finanzieren. Allein über Leiharbeit und Zulieferfirmen will der Konzern im nächsten Jahr daher drei Milliarden Euro einsparen. Jost Bernasch, des steirischen Forschungsprojekts VIRTUAL VEHICLE denkt, dass diese Sparpläne auch an den Firmen in der Steiermark nicht ganz spurlos vorübergehen dürfte.

Jost Bernasch: „VW wird sicherlich das systematisch durchgehen, wo es Rückgänge gibt, wo man weniger Teile ordert oder weniger Module ordert als bisher und sicherlich auch nochmal hart nachverhandeln, damit muss man sicherlich rechnen.“

Vorerst sei der Absatz in den 220 Betrieben des steirischen Auto-Clusters aber noch konstant, sagt Geschäftsführer des ACStyria, Franz Lückler, zumal die steirischen Firmen nicht nur von einem Markt abhängig seien. Eine Krise will Lückler daher nicht herbeireden.

Franz Lückler: „In Massenproduktion, im Niedrigpreisbereich haben viele schon längst den Markt oder die Produktion Richtung China oder Richtung Südost-Asien oder Asien abgegeben. Wir konzentrieren uns auf jene Qualität, die nicht kopierbar ist, die hier gefertigt werden kann, wo man spezielle Materialkenntnisse braucht – da ist noch ein vernünftiger Preis zu erzielen.“

Dazu komme, das bereits mehr als die Hälfte der Clusterunternehmen auch ein Standbein in der Luftfahrt oder Bahnbereich hätten, so Lückler. Mögliche Verluste auf dem Auto-Sektor könnten so gut abgedeckt werden. Für einen kleinen Teil der betroffenen Autobesitzer in der Steiermark kämpft der Grazer Rechtsanwalt Harald Christandl indessen weiter um Schadenersatz, vorerst noch außergerichtlich. Laut Christandl gehe es dabei um Beträge von jeweils drei- bis fünftausend Euro.